

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.



Nro. 1.

Mittwoch den 4. Januar

1832.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Oberamtsgericht Neuenbürg. (Aufforderung an die Gemeinderäthe des Bezirks.) Um das vorgeschriebene Verzeichniß, betreffend die in dem halben Jahr vom 1. Juli bis 31. Dez. 1831 zur gerichtlichen Erkenntniß gebrachten Verträge über Liegenschaften des Staats und der königlichen Familie u. welche zwar in der Markung einer Gemeinde gelegen, gleichwohl aber von der Theilnahme an den Gemeinde- und Körperschaftslasten befreit sind, zur festgesetzten Zeit 1. Januar 1832 vorlegen zu können, werden die Gemeinderäthe des Bezirks, unter Hinweisung auf die öffentliche Bekanntmachung, welche dießfalls schon früher erlassen, und mit welcher auch die Mittheilung eines Formulars verbunden wurde, aufgefordert, die betreffenden Verzeichnisse oder Fehrlurkunden binnen 8 Tagen einzusenden, indem sonst auf Kosten der Säumigen Wartboten abgeschickt werden müßten.

Ebenso werden unter dem gleichen Androhen auch die Berichte über die von den Friedensgerichten zu Stande gekommenen Vergleiche in Rechtsstreitigkeiten, welche ausser der Competenz des Gemeinderaths liegen, binnen derselben Frist erwartet, und haben dieße Anzeigen, wie schon früher ausgeschrieben wurde, das ganze Jahr 1831 zu umfassen.

Neuenbürg, den 27. Dezember 1831.

R. Oberamtsgericht.

Aktuar Bellino.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Meinen Freunden und Gönnern gebe ich auf diesem Wege die frohe Nachricht, daß meine Frau vorigen Mittwoch den 28. Dezember von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde, und daß Mutter und Kind sich wohl befinden.

Prac. Schwarz.

Calw. In Beziehung auf meine Anzeige im Oktober 1831 mache ich wiederholt bekannt, daß ich aus mehreren Pflegschaften noch 12 — 1400 fl. gegen Pfandscheine auszuleihen habe.

Louis Zahn.

Calw. Wer am vergangenen Sonntag einen Hut, in welchem der Name Joh. Daniel Hammer steht, im Köhler mitgenommen hat, wird ersucht, solchen an Herrn Köhlerwirth Schnauser zurückzugeben und seinen eigenen in Empfang zu nehmen.

Calw. Geld auszuleihen hat wieder, gegen gesetzliche Sicherheit

Kirchen, und Schulpfeger Stroh.

Calw. Unterzeichneter hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum ausleihen parat.

Christian Stroh.

Es gieng am Christabend von hier bis Kenheim ein Regenschirm, der mit grauem Luche bezogen ist, verloren. Der redliche Finder wolle solchen an Herrn Carl Dreiß jun. abgeben.

Deckenpfrond. Die hier neu gebaute Orgel wird Mittwoch den 11. Januar d. J. übernommen werden. Bei diesem Anlaß wird Herr Stadtorganist Küffner von Rotenburg seine Kunst im Orgelspiele durch ein Konzert bewähren. Liebhaber der Kunst werden hiermit höflichst dazu eingeladen. Die Entree ist freiwillig. Der Anfang ist an genanntem Tage nach 1 Uhr.

Pfarrer **R a s m a n n.**
Schuldheiß **M i c h e l e.**

Der Herr Ober-Tribunal-Prokurator Doktor Schott in Stuttgart, als von dem hiesigen Oberamts-Bezirk gewählter Abgeordneter zur Stände-Versammlung hat mich, als Mitglied der Wahl-Kommission, ersucht, in seinem Namen den Wählern, die ihm ihre Stimmen gegeben haben, seinen Dank für das ihm geschenkte, und für ihn so ehrenvolle Vertrauen auszudrücken, und dieselben zu versichern, daß Er es sich zur heiligsten Pflicht machen werde, als Abgeordneter nicht nur zum Wohl des gesammten Vaterlandes mitzuwirken, sondern auch die Wünsche und Interessen des Oberamtsbezirks in allen den Fällen zu vertreten, in denen solche nicht dem Wohle des Ganzen entgegenstehen, und daß er ebendeshwegen auch hoffe, denjenigen Wählern, welche nicht für ihn gestimmt haben, die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Er der Ehre, das Oberamt zu vertreten, nicht unwürdig sei.

Indem ich diesen Wunsch des Herrn Doktor Schott mit Vergnügen erfülle, habe ich noch beizufügen, daß derselbe sich demnächst allhier einzufinden, bereit erklärt hat, um die persönlichen Bekanntschaften im Oberamt zu erneuern und zu erweitern und um die Wünsche und Ansichten der Wähler zu vernehmen; daß übrigens unter meiner Mitwirkung sich ein beständiges Comité gebildet hat, um mit dem Herrn Abgeordneten in Verbindung zu bleiben, und daß jeder Oberamts-Eingesessene, welcher in Bezug auf die Erwartungen von der künftigen Stände-Versammlung etwas vorzubringen wünscht, sich dießfalls mündlich oder schriftlich nur an mich wenden und sofort überzeugt seyn darf, daß sein Vorbringen, in so fern es in dem erwähnten Bezuge steht, dem Herrn Abgeordneten mitgetheilt und von diesem gewissenhaft beachtet werden wird.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, Vorstehen- des ihren Mitbürgern bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 25. Dez. 1831.

Stadtschuldheiß
F i s c h e r.

Herrenberg. (Liegengebliebene r o,

he Haut.) Am letzten hiesigen Krämer- und Vieh-Markt den 29. v. M. blieb in einem hiesigen Privat-Haus eine rohe Haut, ziemlich schwer, liegen, wozu sich bis jetzt der Eigenthümer nicht gemeldet hat.

Es ergeht deswegen an denselben die öffentliche Auf-forderung, sich binnen 30 Tagen bei der unterzeichne- ten Stelle als Eigenthümer auszuweisen, und gegen die Einrückungsgebühr rc. die Haut in Empfang zu nehmen. Den 12. Dez. 1831.

Stadtschuldheißenamts.
W u n d e r l i c h.

Altburg. (Wagner Handwerkszeug zu verkauf- fen.) Unterzeichneter verkauft folgende Stücke Wag- nerhandwerkzeug: zwei große Radbohrer, einen gro- ßen Gestüßschlägel, einige kleinere Bohrer. Liebhaber wollen sich an ihn wenden.

Sebastian P f r o m m e r.

Maislach. (Schweine feil.) Adam Seifried von Maislach, hat zwei 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alte fette Schweine zu verkaufen.

(Verlorenes.) Endesunterzeichnetem ist am 24. dieß auf der Schindmühle in Simmersfeld ein Päckchen abhanden gekommen welches

3 Louisdor und

2 Zehenguldenstücke

in Gold enthält, um deren Zurückgabe der redliche Finder gebeten wird.

Der Eigenthümer ersucht zugleich alle diejenigen, bei welchen etwa solche Goldstücke sollten verwechselt werden wollen, davon ihrer resp. Obrigkeit Anzeige zu machen, damit man auch einem etwaigen unredli- chen Finder auf die Spur kommen könnte. Derjeni- ge durch dessen Zurückgabe wenn er selbst Finder wäre, oder durch dessen Anzeige der Eigenthümer wieder in den Besitz des Verlorenen kommt, erhält 4 Kro- nenthaler zur Belohnung. Würzburg, 27. Dez. 1831.

Ulrich S c h a i b l e.

A l l e r l e i.

Vertrauen

beim Beginn des Jahres 1832.

So heb' Dich denn aus Deiner nächt'gen Wiege,
Du Sohn der Zeit! mit lichtumglänzten Locken!

Dein La
Ob un
Wer ma
Du a
Wem th
Im W

Doch fest
Dich r
Er gab i
Und D
Er hat a
Dein C
Wir solle
Erhebe

Was ma
Das fe
Kann es
Kann i
Es kennt
Es ken
Es kennt
Deun i

D ströme
Geuß
Was uns
Es ist
Und jede
Herab
Schmückt
Sich se

Ja! freud

Dein Lauf beginnt, ob zum Triumph, zum Siege,
 Ob unter bangen Schmerzes Trauerglocken,
 Wer mag's ergründen, wenn die ersten Strahlen
 Du ausgegossen auf der Erde Mund,
 Wem thust Du seine Freuden, seine Qualen
 Im Voraus schon mit wahrem Munde kund?

Doch fest laß uns in's Angesicht Dir schauen,
 Dich rief an's Licht ein Vater über Sternen,
 Er gab in's Herz uns inniges Vertrauen,
 Und Demuth sollen seine Kinder lernen.
 Er hat auch Dir bezeichnet Deine Bahnen,
 Dein Glück und Leid, er wog es längst zuvor,
 Wir sollen hoffen, glauben, beten, ahnen,
 Erheben unsern Blick zu ihm empor.

Was mag auch wohl das fromme Herz erschüttern
 Das fest ihn hält, den ewig treuen Glauben?
 Kann es vor'm Dunkel einer Zukunft zittern,
 Kann ihm das inn're Licht ein Zweifel rauben?
 Es kennt die Hand, die es bisher geleitet,
 Es kennt das Auge, das am Himmel wacht,
 Es kennt den Pfad, der unserm Fuß bereitet,
 Denn immer führt zum Licht er, selbst durch Nacht.

O ströme Du, Vertrau'n! durch alle Seelen!
 Geuß Dich in jedes Busens heil'ge Stille!
 Was uns auch ängstlich kümmern mag und quälen,
 Es ist ja nur des treuen Vaters Wille.
 Und jede Freude schwebt in reinerm Glanze
 Herab in eine froh bewegte Brust,
 Schmückt mit des frommen Dankes Weidenkranze
 Sich selbst die Stunde der beseelten Lust.

Ja! freudig klopft das Herz! es hebt die Schwingen

Der Muth, denn das Vertrau'n hat ihn beflügelt;
 Und vorwärts wirft Du froher Waller dringen,
 Ob Reid auch flätscht und karge Sorge flügelt,
 Hast Du mit Gott Dein Tagewerk begonnen,
 Hegst Du kein Falsch in des Berufes Pflicht,
 So leuchten Dir durch Dunkel seine Sonnen,
 Und einen Stab hast Du, der nimmer bricht.

Kennen Sie Göthe's Faust? fragte Jemand einen
 israelitischen Schöngeist.

Was thu' ich mit Göthe's Faust? entgegnete der
 Befragte, sind mir doch seine drei Finger der rechten
 Hand, die so viel Gutes geschrieben haben, lieber,
 wie seine beiden Fäuste.

Sanftmuth gleicht dem Rosenhonig in den herben
 Stunden des Lebens; sie lindert eigene und Anderer
 Gemüthswunden.

Die beste Vorrathskammer des Genusses ist—Mä-
 ßigkeit.

Ein Marktdieb wurde ertappt und zum Zuchthause
 reif befunden. Es ist doch Schade, meinte Einer,
 daß eine allzusehr um sich greifende Thätigkeit,
 statt Belobung, Strafe nach sich zieht.

Der Weg, der in jenes friedliche, ewige Leben
 führt, muß durchaus nicht holprig, sondern sehr eben
 seyn, denn wir gehen ihn Alle mit verschlossenen Au-
 gen.

Der Prediger spricht — die Gemeine
 schweigt — das ist so in der Regel. Doch giebt's

eine ewig schweigende Gemeinde, die lauter predigt, und weiser, überzeugender, erschütternder, als alle Prediger der Erde, und das ist — die stille Gemeinde im Kirchhofe. — Die Ruhenden unter dem Grase, sie predigen: dem Stolzen, Demuth; dem Geizigen, Barmherzigkeit; dem Gleisner, Wahrheit; dem Despoten, Milde; dem Unterdrücker, Freiheit; dem Leidenden, Ruhe; dem Liebenden, Wiedersehen — Allen aber — die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge.

Ein Schwarzwälder, Bäuerlein ließ bei einem Rechtskonsulenten, der zugleich Güterbesitzer war, eine Bittschrift an eine Behörde anfertigen. Als er solche abholte, und ziemlich viel dafür bezahlen mußte, bemerkte er dem Advokaten, daß er auch zu weitläufig geschrieben hätte; „das versteht Ihr nicht, gab der Rechtskundige zur Antwort, das heißt ad acta geschrieben.“ Der Bauer zahlte und gieng. Einige Zeit darauf bestellte der Advokat diesen Bauer um ihm seine Felder umzupflügen; der Landmann kam, pflügte jedoch so weitläufig, daß zwischen jeder Furche ein großes Stück Land, liegen blieb. Der Advokat wollte der Arbeit nachsehen, und erstaunte nicht wenig ob derselben. „Was macht Ihr denn da, fragte er unwillig den Bauer, so kann ich Eure Arbeit nicht gebrauchen;“ Ei warum nicht, erhielt er zur Antwort, das verstehen Sie nicht, dieß heißt ad acta geakert.

Unser Schöpfer sorgte gewiß am Besten für die Verstandesbildung der Menschen, indem er ein zwei Bände starkes Werk fertigte. Der erste Theil ist sein Wort, der zweite, eine wahre Prachtausgabe, die Natur. Wer beide studirt hat, ist ein Weiser.

Preise

der Früchten, Viktualien &c. am 3. Januar 1831.

Kernen der Scheffel.	17 fl. — fr.	16 fl. 7 fr.	15 fl. — fr.
Dinkel	6 fl. 40 fr.	6 fl. 27 fr.	6 fl. —
Haber	3 fl. 48 fr.	3 fl. 39 fr.	3 fl. 30 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 36 fr.	1 fl. 32 fr.	
Gersten	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.	
Bohnen	1 fl. 12 fr.	— fl. 44 fr.	
Wicken	— fl. 36 fr.	— fl. 32 fr.	
Linzen	2 fl. — fr.	1 fl. 4 fr.	
Erbfen	1 fl. 52 fr.	1 fl. — fr.	
Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:	Kernen	44 Schfl.	
	Dinkel	7 Schfl.	
	Haber	— Schfl.	
Am Markttage selbst wurden eingeführt:	Kernen	75 Schfl.	
	Dinkel	32 Schfl.	
	Haber	16 Schfl.	
Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:	Kernen	— Schfl.	
	Dinkel	7 Schfl.	
	Haber	— Schfl.	

Stadtträtlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	14 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	6 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 fr.
Rindfleisch	6 fr.
Kalbsteisch	5 fr.
Hammelfleisch	4 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
— — abgezogen	7 fr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 fr.
— gezogene	18 fr.
Salze	16 fr.

Stadtschuldheisenamt Calw. H. S.

Hiezu ein Saamenverzeichnis von dem Unterzeichneten. N. B. Bestellungen aus hiesiger Gegend können auch bei Hr. Antiquar Bozenhardt in Calw gemacht werden.

Rudhardt.

Einige

Geht
der hiesig
daß nicht
stalt für
gersklasse
rief, son
Lehrer, r
er es wa
ner aus;
durch Un
im schwä
Plan nie
richtung
der Hige
oder erho
gen, daß
Cassier d
mes Ges
Betreibu
ten Rath
hatte, di
wackeren
zu ihrem
klar, da
be treibe
Leistunge
re nüzlic
probt, d
dern Leid
schämt u
cken mo
lung der
aus dem
schule er
men, di
ständiger
fast alle
die keine
da in u
Denn di
Brackenb